

4. Die pyrenäische Halbinsel.

Die natürliche Trennung des Bodens in viele mancherfaltig verschiedene Landschaften erschwerte wie den Verkehr, so auch die staatliche Einigung der pyrenäischen Halbinsel. Das Hochland im Inneren ist nicht nur größtentheils durch hohe Gebirgsränder von den Küstengebieten abgetrennt, sondern mehrfach von aufgesetzten Gebirgen (wahren »Scheidegebirgen«) durchzogen. »Die Einwohner selbst haben für die Pässe, durch welche die getrennten Provinzen verbunden sind, dasselbe Wort Puerto, mit welchem sie die äußeren Zugangsstellen der Halbinsel, die Häfen, bezeichnen. Solcher Puertos sind sehr viele, aber fast alle sind beschwerlich, verhältnismäßig wenige für Fuhrwerke bequem¹⁾. Auch die Landschaften, die sich vor die Ränder des Hochlandes lagern, zeigen sehr verschiedene Naturverhältnisse, »die sich in der ganzen Landesart wie in der Charaktereigenthümlichkeit der Bewohner« kund geben²⁾. Der schmale, durch schroffe Gebirge geschiedene Nordabhang ist zugleich auf den offenen Ocean, das isolirte Gebiet des Ebro nach Osten auf das Mittelmeer hingewiesen. Das Hochland Castiliens sinkt zwar in weiter Ausdehnung allmählich gegen Westen ab; doch treten auch hier die Landschaften am schiffbaren Unterlaufe der Ströme (Portugal) durch ihre offene Verbindung mit dem atlantischen Meere in schroffen Gegensatz zu dem Binnenplateau. Nur von dem durchbrochenen Südrande (der Sierra Morena) aus konnte Castilien die Herrschaft über das reiche Tiefland des Guadalquivir (Andalusien) und durch dieses eine offene Verbindung mit dem atlantischen Ocean gewinnen; die weitere Ausdehnung der Herrschaft über das südliche Küstengebiet ist wiederum durch schwer zugängliche Gebirge (die Sierra Nevada — östlicher die Terrassen von Valencia) erschwert.

Obwohl aber das gemeinsame Interesse gegen die von dem nachbarlichen Afrika eingedrungenen Mauren die christlichen Staaten der Halbinsel einander immer mehr zu nähern begonnen hatte und allmählich, zumal mit fortschreitender Cultur, eine dauernde Einigung der benachbarten Gebiete herbeiführte (Catalonien und Aragonien seit 1137, Castilien und Leon seit 1230), so vermochten die Christen doch nur unter harten Kämpfen gegen fanatische Secten und Stämme, die nach einander von Afrika her ihren Glaubensbrüdern zu Hülfe kamen, ihre Eroberungen über die südlichen Gegenden auszubreiten.

¹⁾ A. v. NooN Grundzüge der Erd-, Völker- und Staatenkunde. Zweite Abtheilung: Physische Geographie. (2. Aufl. Berlin 1838) — ein Werk, das überhaupt vorzugsweise durch genaue und anschauliche Darstellung der Bodenverhältnisse ausgezeichnet ist. S. 687.

²⁾ Vory de S. Vincent unterscheidet nach der Vegetation den europäischen (W.), asiatischen (O.), afrikanischen (S.) und amerikanischen Abfall.